



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 11. November 2014

# 1. Vielharmonie am 20. November 2014

Bach: Violinkonzert Nr. 1 a-Moll  
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur  
Brahms: Symphonie Nr. 4 e-Moll

Dirigent und Solovioline: Guy Braunstein  
Michal Friedländer, Klavier

Donnerstag, 20. November 2014, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal (Einführung: 18.30 Uhr, Studio E)  
Karten: 11 bis 39 Euro (zzgl. VVK)

## Friedländer, Braunstein und die drei großen B's

Geboren in Genf und aufgewachsen in Israel gab die Pianistin **Michal Friedländer** bereits mit 15 Jahren ihr Debüt in der Carnegie Hall. Es war ein viel versprechender Anfang – und zugleich ein Sprungbrett: Als Solistin tritt sie heute regelmäßig mit führenden Orchestern in Europa und Israel auf. Zusammen mit Karl-Heinz Steffens spielte Michal Friedländer sämtliche Klarinettenwerke von Johannes Brahms ein. 2012 gründete sie zusammen mit Nikolaus Böwer und Florian Barak das Trio Franz Schubert. In dieser Saison konzertiert sie u.a. mit dem Quatar Philharmonic Orchestra und mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Auch der Violinist und Dirigent **Guy Braunstein**, weiterhin Erster Gastkünstler der Symphoniker, erhob seine Stimme in der Musikwelt früh. Im Alter von sieben Jahren begann der in Tel Aviv Geborene, Violine zu lernen. 2000 wurde er, als jüngster Geiger aller Zeiten, erster Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. Seit 2006 ist er Künstlerischer Leiter des Rolandseck-Festivals, zu welchem er auch Michal Friedländer bereits eingeladen hat. Braunstein engagiert sich in Daniel Barenboims „West Eastern Divan Orchestra“.

Diese beiden Solisten voller individueller Aussagekraft interpretieren drei in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzende Werke, die uns exemplarisch zeigen, wie das Individuum Einzug in die Musik hielt. Bei **Johann Sebastian Bachs** Violinkonzert bilden Solist und Orchester noch weitgehend eine Einheit. Doch bei **Ludwig van Beethoven** ist die Freiheit des Solisten schon ungleich höher. Es ist überhaupt das erste Mal in der Musikgeschichte, dass die Solostimme im vierten Klavierkonzert ganz allein ein Konzert eröffnet. Sie „versorgt“ das Orchester mit dem Motiv-Material, ist Ton-angebend. In einer Symphonie findet naturgemäß kein Dialog von Solostimme und Orchester statt, doch **Johannes Brahms** lässt in seiner Vierten das Orchester selbst einen intensiven Disput austragen: Die gesamte Symphonie ist quasi eine einzige große Durchführung, in welcher ein Anfangsgedanke immer weiter „ausdiskutiert“ wird; die Individuen sind hier die Themen. „Den ganzen Satz über hatte ich die Empfindung, als ob ich von zwei schrecklich geistreichen Leuten durchgeprügelt würde“, bemerkte der Musikkritiker Eduard Hanslick einst passend.

// Im 2. Kammerkonzert am 27. November sind zwei der beliebtesten Klavierquintette der Romantik zu erleben, u.a. Schuberts Forellenquintett. // Chefdirigent Jeffrey Tate steht wieder im 4. Symphoniekonzert am 7. Dezember am Pult: Mit Mezzosopranistin Michaela Schuster, Liedern von Berg und Mahler sowie Symphonien von Haydn und Schubert. // Am 11. Dezember setzt Jeffrey Tate in der 2. VielHarmonie zusammen mit Pianist Shai Wosner die im Februar begonnene Reihe mit reinen Mozart-Abenden fort. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de